

Die Frauen-Ligen 2011/12

3. Platz in der 1. Frauen-Bundesliga

In der 1. FBL wiederholte der **HSK** seinen Vorjahreserfolg und wurde sogar mit 3 Brettpunkten mehr als 2010/11 wieder Dritter.

Die beiden Schlussrunden der FBL wurden im Auftrag des Frauenreferates vom Schachförderverein Caissa 2000 in Gladenbach nur mäßig ausgerichtet. Anders als bei den Auftaktrunden der 1. Bundesliga in Mülheim gab es keine Live-Übertragung, auch die Versorgung der Spielerinnen mit Getränken ließ zu wünschen übrig.

Der Titelverteidiger **OSG Baden-Baden (22:0 / 50)** stand schon nach der 10. Runde als Deutscher Meister fest, auch die Vizemeisterschaft war schon vor der letzten Runde zugunsten des **SC Bad Königshofen (17:5 / 39½)** entschieden. Da der Abstiegskampf bereits nach neun Runden entschieden war, ist die Frage aufzuwerfen, ob nicht die FBL – wenn denn ihre Vereine der durchaus kontrovers erörterten zentralen Veranstaltung noch einmal unter dann besseren Bedingungen – zustimmen, nicht eher die beiden Auftaktrunden ausgewählt werden sollten: Sie wären spannender, von ihnen könnten mehr positive Impulse für die gesamte Saison ausgehen.

In Gladenbach war allein der 3. Platz noch umkämpft. Der **Hamburger SK (16:6 / 40½)** musste nach seinem glücklichen 3:3 gegen SV Stuttgart-Wolfsbusch gegen den SC Bad Königshofen gewinnen, um den starken Aufsteiger Schachfreunde Friedberg (15:7 / 42½) hinter sich zu lassen und den 3. Platz zu verteidigen. Mit einem 4:2-Sieg bei Siegen von Judith Fuchs und Jade Schmidt wurde dieses Ziel überzeugend erreicht.

	www.schachbund.de	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+	4½	4	3½	4	4	3½	5	5½	5½	6	4½	11	22	50
2.	Bad Königshofen	1½	+	2	3	3½	4½	4	4½	4½	4½	3½	4	11	17	39½
3.	Hamburger SK 1830	2	4	+	2½	3½	4	3½	4	3	6	3	5	11	16	40½
4.	SF Friedberg 1891	2½	3	3½	+	4½	2	3	3	6	5½	5½	4	11	15	42½
5.	USV Volksbank Halle	2	2½	2½	1½	+	3½	4½	4½	3	4	5	3½	11	13	36½
6.	Karlsruher SF 1853	2	1½	2	4	2½	+	1½	4½	5½	5	5½	3½	11	12	37½
7.	SV Mülheim-Nord 1931	2½	2	2½	3	1½	4½	+	3	2½	4	3½	3½	11	10	32½
8.	Rodewischer Schachmiezen	1	1½	2	3	1½	1½	3	+	4	5½	5	4	11	10	32
9.	SV Chemie Guben	½	1½	3	0	3	½	3½	2	+	0	5	4	11	8	23
10.	TSV Schott Mainz	½	1½	0	½	2	1	2	½	6	+	2½	4	11	4	20½
11.	SV Stuttgart Wolfsbusch	0	2½	3	½	1	½	2½	1	1	3½	+	1½	11	3	17
12.	Rotation Pankow	1½	2	1	2	2½	2½	2½	2	2	2	4½	+	11	2	24½

Der SV Chemie Guben hatte am Vorabend seine Teilnahme abgesagt, so dass die Schachfreunde Friedberg und der TSV Schott Mainz zu kampflosen 6:0-Siegen kamen. Diese Resultate verzerren die Tabelle insofern, als der TSV Schott Mainz,

der selbst im Laufe der Saison sechs Partien, verteilt über fünf Wettkämpfe verloren hat, mit diesem Sieg vom SV Stuttgart-Wolfbusch vorbeigezogen ist, obwohl die Stuttgarterinnen das direkte Match gewonnen und gegen den Hamburger SK einen weitere Mannschaftskampf erstritten haben. Die Turnierordnung der FBL (s. F-3.1.6) sieht nur bei Gleichstand nach Mannschaftspunkten vor, die aus kampflosen Siegen entstandenen Brettunkte aus der Wertung zu nehmen – sie erweist sich also nach meiner Einschätzung für den hier eingetretenen Fall als problematisch. Bedeutung kann der 10. Platz dann bekommen, wenn eine Mannschaft aus der Liga zurückzieht oder einer der drei Aufsteiger aus den 2. Ligen auf sein Aufstiegsrecht verzichtet. Anders als in der 1. Bundesliga ist das Verfahren, wer dann ggf. den freien Platz in der 1. FBL erhält, nur für den ersten Fall eines Rückzugs geregelt. Hier scheint mir dringend eine Arbeit an der Turnierordnung notwendig. Auch zentrale Veranstaltungen kommen bisher in der Turnierordnung nicht vor – weder ihre Möglichkeit noch Verfahren ihrer Vergabe und Ausrichtung sind geregelt. Die FBL hat also noch einige Hausaufgaben zu erledigen – gut, dass sich in Gladenbach ein Kreis von drei Sprechern der beteiligten Vereine gebildet hat, der diesen längst fälligen Arbeitsprozess begleiten kann.

Frauen-Regionalliga Nord

	www.nsv-online.de/ligen/frl/	1	2	3	4	5	6	MP	BP
1.	TuRa Harksheide		2½	1½	2½	2	3	7	11½
2.	Hamburger SK 2	1½	xxx	2½	1	2½	4	6	11½
3.	SV Quickborn	2½	1½		1½	3½	2	5	11
4.	SK Lehrte 2	1½	2	2½		½	4	5	10½
5.	Weiße Dame HH	2	1½	½	3½		2½	5	10
6.	SVgg Blankenese	1	0	2	0	1½		1	4½

In der 5. Runde erreichte der **SK Weisse Dame (5:5 / 10)** zu dritt ein beachtliches 2:2 Unentschieden gegen **Tura Harksheide (7:3 / 11)**. Der Staffelsieger Tura Harksheide steigt in die 2. Bundesliga Nord auf – das Ergebnis der konsequenten Aufbauarbeit, die Eberhard Schabel besonders im Mädchenbereich in Schleswig-Holstein geleistet hat. Die Hamburgerinnen fielen trotz ihres guten Ergebnisses vom 3. auf den 5. Platz, weil der **SK Lehrte II (5:5 / 10½)** mit 2½:1½ gegen SV Holstein Quickborn (**5:5 / 11**) gewann und damit sich selbst rettete und sowohl Tura Harksheide als auch dem HSK Schützenhilfe gab.

Der **HSK II (6:4 / 11½)** gewann das Derby bei der **SchVgg Blankenese (1:9 / 4½)** mit 4:0 und wurde noch Zweiter, nach Brettunkten gleich mit dem Aufsteiger Tura Harksheide.

Damit sind die Blankeneserinnen mit deutlichem Abstand abgestiegen – und es scheint, als wollten sie auch in der Landesliga nicht wieder antreten. Der Kader war mit sieben Spielerinnen, darunter vier Gastspielerinnen vielleicht etwas schmal, vor allem aber haben die stärkeren Spielerinnen in der letzten Saison den Eindruck gewonnen, in der Landesliga nicht genügend gefordert zu sein.

Auch der SK Weisse Dame ist nach der strengen Abstiegsregelung (zwei von sechs) abgestiegen, wie 2011 übrigens auch der HSK II. Aber auch angesichts des knappen Ausgangs – nur ½ oder 1 Brett punkt trennen die weissen Damen von den geretteten Teams aus Lehrte und Quickborn – sollte ein Antrag auf eine erneute Zulassung zur Frauen-Regionalliga Erfolg haben können. Die Fluktuation auf dieser dritten Ebene des Frauenschachs mit sechs Staffeln bundesweit ist stark, da wird schon noch ein Platz für den SK Weisse Dame frei werden, wenn der Verein ihn denn will.

Frauen-Landesliga Hamburg / Schleswig-Holstein 2011/12

Tabelle nach der 5. Runde, Quelle: <http://schachverband-sh.de/ergebnisdienst.html>

Platz	Name	Punkte	Brettptk.	1	2	3	4	5	6
1.	SV Holstein Quickborn II	10	15		2½:1½	4*	2½:1½	3:1	3:1
2.	Lübecker SV	7	14	1½:2½		3½:½	2:2	3½:½	3½:½
4.	HSK III	4	7½	0*	½:3½		2:2	3:1	2:2
3.	HSK IV	5	11½	1½:2½	2:2	2:2		2:2	4*
5.	TuRa Harksheide II	2	6½	1:3	½:3½	1:3	2:2		2:2
6.	SKJE	2	5½	1:3	½:3½	2:2	0*	2:2	

Die gemeinsame Landesliga der benachbarten Verbände nahm ein betrübliches Ende:

In der letzten Runde wurde nur ein einziger von drei angesetzten Wettkämpfen ausgetragen.

Der Lübecker SV schlug Tura Harksheide II mit 3½ : ½ und wurde hinter dem überlegenen Siegerteam SV Holstein Quickborn II Zweiter. Beide Teams steigen in die Frauen-Regionalliga auf.

Die beiden im HSK Schachzentrum angesetzten Wettkämpfe fielen aus. Ich musste am Sonnabend gegen 21 Uhr für HSK III absagen, um den Quickbornerinnen den Weg zu ersparen: Trotz fast zwei Stunden am Telefon konnte ich keinen Ersatz für drei plötzlich ausfallende Spielerinnen ans Brett bekommen. Bessie Abram dagegen hatte ihre vier Spielerinnen an den Brettern – doch das Quartett wartete vergeblich mehr als eine Stunde auf den SKJE.

Die Turnierleiterin Britta Leib (Neumünster) schreibt, und ich will mich ihrer Einschätzung gern anschließen: *„Auch wenn diese Runde von den einzigen beiden Nichtantritten ‚überschattet‘ war, denke ich, dass die Saison insgesamt gut verlaufen ist. Ich bedanke mich bei allen Spielerinnen für faire Wettkämpfe ...“*

Die Hamburger Teams spielten also in diesem Turnier die zweite Geige oder ließen sie sogar auch mal liegen. Der Lübecker Erfolg mit Michael Weiss als Teamchef gründet sich auf seine vorzügliche Arbeit in der „Schachschule Michael Weiss“ – sein junges Team nutzt die Gelegenheit, in der gemeinsamen Frauen-Landesliga im Turnierschach Erfahrungen zu sammeln, während die Hamburger Vereine die Termine am Sonntag offenbar beschwerlich finden; zumindest gelingt es ihnen nicht, ihre jungen Spielerinnen zu motivieren. Für einige Vereine des Hamburger Schachverbandes wäre es in der nächsten Saison durchaus möglich, die Frauen-Landesliga auszubauen. Der SC Diogenes, der SC Schachelschweine und die

Schachfreunde Sasel werden hoffentlich mit jungen Teams in das Turnierprogramm einsteigen. Und es gibt auch einzelne Spielerinnen in Hamburger Vereinen, die gern als Gastspielerin Anschluss fänden. Ich betätige mich gern als Vermittler, bevor ich – falls niemand zugreift – den HSK als Variante ins Spiel bringe. Jedenfalls wünsche ich dem Hamburger Schachverband eine bessere Saison in der FLL 2012/13 – mit mehr Teams und einigen Erfolgen!

Christian Zickelbein